

IM KUNSTAUSSTELLUNGSZENTRUM „ARTDONBASS“ WURDE DIE AUSSTELLUNG DES ZEITGENÖSSISCHEN KÜNSTLERS MARCUS KIEL (BOCHUM, DEUTSCHLAND) ERÖFFNET

Poesie aus Kohle und Metall

Im Kunstausstellungszentrum „Art-Donbass“ wurde die ungewöhnliche Fotoausstellung „Was bleibt ist der Wandel“ des deutschen Fotokünstlers Marcus Kiel eröffnet, termimlich passend zum 25-jährigen Jubiläum der Freundschaft zwischen Donzek und Bochum. Die Werke, auf denen Zechen, Abraumhalden, Fabriken und Gebäude des vorigen Jahrhunderts abgebildet sind, sind einem bestimmten Abschnitt der Industriegeschichte des Ruhrgebiets gewidmet.

Der Zugang des Künstlers zu den ausgestellten Aufnahmen ist ungewöhnlich. Mit Hilfe einer speziellen Technologie ist es dem Künstler gelungen, die Fotografien auf rostende Stahlbleche zu übertragen, die speziell dafür vorher künstlerisch mit einer lichtempfindlichen Fotoemulsion bedeckt wurden. Die letztendliche Sicherung der Darstellungen ist absichtlich nicht für ewig. Dank dieser Entscheidung unterliegen die Bilder einer ständigen Veränderung. Licht, Temperatur und Luftfeuchtigkeit üben dauernd Einfluss auf sie aus.

Ein Zickzack aus Fabrikrohren, Abraumhalden im Kohlestaub, das erstarrte Knirschen einer Seilwinde und das im Laufe der Zeit ermüdete Fließband – all das hat eine Abbildung auf rostenden Stahlblechen gefunden. Diese Ausstellung ist der Versuch die industrielle Dynamik der Region festzuhalten. Licht, Feuchtigkeit und Temperatur sind einzigartige Koautoren von Marcus Kiel – im Laufe einer langen Zeit werden sie noch Veränderungen auf die „Leinwand“ bringen, die es erlauben das Werk jedes Mal neu zu sehen.

Schon in den ersten Minuten des Betrachtens der Ausstellung wird klar: tatsächlich gibt es keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Partnerstädten. Denn in der Brust eines jeden, der aus dem Donbass oder Ruhrgebiet kommt, glimmt ein Stückchen geförderte Kohle, in unserer Erinnerung ist die industrielle Geschichte der Regionen lebendig, in denen es so viel Gemeinsames gibt. Und es ist nicht wichtig, wo sie ihre Existenz fortführt – auf Leinwänden oder Metall, auf Buchseiten oder den Regalen von Archiven. Wichtig ist, dass wir uns an unsere Vergangenheit erinnern und stolz auf sie sind..

*Autorin Uljana MELAJEVA

<Übersetzung Jutta Kreutz>



Plakat am Eingang des Kunstausstellungszentrums „ArtDonbass“



Besucher



Grüßwort des deutschen Generalkonsuls in Donezk, K. Zillikens



Auftritt des Vorsitzenden der Gesellschaft Ukraine – BRD, A. Tschumak



M. Kiel und seine Arbeiten